

Update Nr. 12 zum IQMF-Qualitätsmanagement-Handbuch, Juli 2007

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Medizinische Qualität in Zeiten der Post-Demokratie
 - 1.1 Die echte Ernüchterung: intelligentes Qualitätsmanagement?
 - 1.2 Die echte Erleichterung: Das QM-Modell von IQMF® ist kompatibel mit den gesetzlichen Anforderungen!

2. Unser Schwerpunkt-Thema: Wird die Psychoanalyse in ihrer bisherigen Form durch das QM-Modell der KBV (QEP®) abgeschafft?
 - 2.1 Vorläufige Bewertung des QM-Systems QEP® in Hinblick auf seine Anwendbarkeit für Psychotherapie-, insbesondere Psychoanalyse-Praxen

3. Praxisführung und Grundlagen des Qualitätsmanagements für Einzelpraxen, insbesondere für Psychotherapeuten, nach dem Modell von IQMF®
 - 3.1 IQMF-QM-Handbuch, Kurzversion für Psychotherapie-Einzelpraxen
 - 3.2 Neue QM-Dokumente

4. Qualitätsverbesserung
 - 4.1 QM-Seminare durch IQMF®

5. Vorgehensweise bei der Handbucherstellung
 - 5.1 Technische Hinweise
 - 5.2 Bastel-Anweisung für Flow-Charts
 - 5.3 Erstellung neuer QM-Dokumente
 - 5.4. Pflege aller QM-Dokumente

6. Wichtige Begriffe

7. Eine häufig gestellte Frage:?

8. Innovation
 - 8.1 Neue Versorgungsformen: Die gute alte Genossenschaft
 - 8.2 Die eigene Home-Page (hat's in sich...)

9. Literatur-Tipp

10. Unsere Web-Adressen-Bibliothek

11. Handbuch-Bestellung

1. Einleitung: Medizinische Qualität in Zeiten der Post-Demokratie

Wie Sie alle längst wissen: Die e-Card (elektronische Gesundheitskarte) kommt und sie wird auf jeden Fall kommen, egal wie groß die Bedenken und wie heftig die Proteste gegen sie auch ausfallen mögen.

Vielleicht werden Sie sich fragen, wie es so einfach möglich sein kann, dass sich unsere Entscheidungsträger so zielstrebig gegen eine kleine Minderheit in Bevölkerung und eine große Minderheit in der Ärzteschaft durchsetzen können und werden.

Ganz einfach: Mit Gesundheit und Krankenversorgung hat das e-Card-Projekt nämlich nur unter anderem was am Hut, vielmehr dagegen etwas mit wirtschaftlichen (Exportschlager!) und ordnungspolitischen Interessen.

Was Sie vielleicht noch nicht wussten: 176 Diktaturen dieser Welt haben sich vor einigen Monaten unter Federführung der in diesen Dingen sehr geübten Deutschen (immerhin kann man auf umfangreiche historische Erfahrung zurückgreifen) zum geheimen

Gesunde Völker-Projekt

zusammengeschlossen.

Es sieht eine lückenlose Registrierung aller wichtigen persönlichen Daten, insbesondere der gesundheitlichen Informationen aller Bürger der jeweiligen Diktatur auf zentralen Servern vor.

Somit können prophylaktisch über jeden Bürger Persönlichkeitsprofile erstellt werden, die gegebenenfalls Präventivmaßnahmen zum Schutz der Staatsform und der herrschenden Klasse veranlassen.

Lediglich 5 Regierungen befreundeter Länder wollen eigene Wege gehen: Unser östliches Brudervolk möchte nur die Quadratwurzel aller Diagnosen berücksichtigen, ein grimmiges Kriegervolk auf einer von Überschwemmungen geplagten Atlantikinsel wünscht die Folter von böswillig Erkrankten garantiert und unsere Großen Brüder jenseits des Atlantiks möchten erst ihre Studien über die Auswirkungen verschärfter Lagerhaft Andersgläubiger auf den Gesundheitszustand der freilaufenden Bevölkerung auswerten. Dänen und Norweger haben bereits die e-Card ohne zentralen Server und sind schlichtweg zufrieden damit - auch das gibt's noch!

Blind trotz Augenwischerei

Bescheid wissen – Vorteile nutzen

Die Vorteile des Projekts für die Lebensqualität der betroffenen Völker im Allgemeinen und für die medizinische Versorgungsqualität im Besonderen liegen auf der Hand:

Alles und Alle werden vernetzt, von Alaska bis Zulawesi!
Das kann nur Gutes bedeuten.

Über die e-Card werden alle wichtigen und weniger wichtigen Daten eines jeden Erdenbürgers zentral gespeichert.
Egal ob sich der Verletzte im afghanischen Minengürtel oder unter dem Autowrack eines niederbayrischen Rasers befindet, egal ob ein Patient an einer Allergie gegen uranhaltige Munition leidet und deshalb mit anderen Mitteln behandelt werden sollte oder ob ein Patient freiwillig auf lebensverlängernde aber teure Behandlungen verzichten möchte: Überall kann ihm, sofern nur ein Lesegerät, ein e-Arztausweis und ein Computer mit Zugang zum zentralen Server zur Verfügung steht, schnell und kostengünstig weitergeholfen werden.

Die e-Card hat's in sich:

- Organspendeausweis (Organentnahmen dann rasch und unbürokratisch möglich)
- Impfpass
- Allergiepass
- Röntgenpass
- Mutterpass (ab 7 gibt's wieder Orden)
- Alle Notfalldaten (besonders hilfreich, wenn Sie als Notarzt auf freiem Felde bei einem Unfallopfer einen venösen Zugang suchen oder gar reanimieren müssen oder sich aus Bequemlichkeit mit Monate alten Untersuchungsergebnissen zufrieden geben wollen...)
- Diagnosen (bei entsprechender Diagnose braucht der Patient der Zukunft sich dann nirgendwo mehr um einen Job oder eine Versicherung bewerben)
- Medikation (dito)
- Erst Europäischer, dann Internationaler Krankenschein (Auswandern überflüssig)
- Zugang zur elektronischen Patientenakte im zentralen Server

Unser aller Zukunft ist also rosig?

Das Geheimnis des zentralen Servers

Während Dänemark und Norwegen ihren Bevölkerungen eine e-Card ohne zentralen Server anbieten, mit der Behandler wie Patienten gleichermaßen zufrieden sind, setzt das Gesunde Völker-Projekt ganz bewusst auf das Vorhandensein des zentralen Servers.

Bescheid wissen – Vorteile nutzen

Dieser ist für eine qualitativ hochstehende Patientenbehandlung nicht notwendig, denn es würde völlig ausreichen, alle wichtigen Patienten-Daten auf dem Chip der e-Card abzuspeichern. Der Patient könnte dann von Fall zu Fall selbst entscheiden, ob er seine e-Card einsetzen oder sich bei Vorliegen diskriminierender Krankheiten lieber als Selbstzahler behandeln lassen möchte.

Der zentrale Server soll eindeutig politische Zwecke erfüllen.

Kein Mensch kann uns heute garantieren, was morgen mit den Daten auf dem zentralen Server geschieht. Da mögen alle Beteuerungen über Datensicherheit noch so vollmundig sein. Denken Sie nur an die 40 Millionen DMP-Datensätze, die nach Vietnam gesendet wurden und dort dann auf nimmer Wiedersehen verschwunden sind. Hello and good bye...

In diesem Zusammenhang ist auch der Versuch zu verstehen, die privaten Krankenkassen von der Bildfläche verschwinden zu lassen, da sie sich an dem Projekt des zentralen Servers nicht beteiligen wollen und somit ca. 10 % der deutschen Bevölkerung unerfasst bleiben würden.

Die neu eingeführte Kranken-Versicherungspflicht für alle Bürger ist nicht nur ein Akt besonderen Gutmenschentums, sondern dient auch der möglichst lückenlosen Erfassung der gesamten Bevölkerung.

Seien wir doch ehrlich: Für unsere Träg- und Sicherheit nehmen wir doch so ziemlich alles in Kauf, auch die mögliche Erstellung eines Persönlichkeitsprofils durch unsere Gesundheits-, Öl- und Innenministerien mit Hilfe der e-Card und des zentralen Servers:

Der Sinn und Zweck des zentralen Servers erschließt sich aus folgender Tabelle:

Die Inhalte der e-Card	erlauben Hinweise auf:	Anteil am Terrorismusfaktor
Name	Volkszugehörigkeit	immer
Vorname	Zuverlässigkeit der Eltern	Hoch
Geburtsdatum	Astrologiefaktor	niedrig
Geschlecht	Wg. Politisch. Korrektheit	Keine Angaben
Religionszugehörigkeit	Wg. Politisch. Korrektheit	Raten Sie selbst!
Wohnort	Sozialstatus Zuverlässigkeitsfaktor	hoch
Strasse	Nachbarschaft Kreditwürdigkeitsfaktor	hoch
Familienstand	Zuverlässigkeitsfaktor Beziehungsfaktor Kommunikationsfaktor Konservativismusfaktor	Hoch

	Eigenständigkeit	Ganz hoch
Kinderzahl	Fundamentalismusfaktor? Kreativitätsfaktor Zuverlässigkeitsfaktor Beziehungsfaktor	Ab 3 höchst verdächtig
Beruf	Teamfähigkeit Konservativismusfaktor Kreativitätsfaktor Eigenständigkeit	Hoch Sehr verdächtig!
Gewicht/BMI	Gemütlichkeitsfaktor	hoch
Diagnosen	Leistungsfähigkeit	hoch
Psycholog. Diagnosen	Zuverlässigkeitsfaktor Teamfähigkeit Kommunikationsfaktor Beziehungsfaktor Suchtfaktor Konfliktfaktor	Hoch Sehr hoch Höher Noch höher Am höchsten! Am allerhöchsten
Arbeitsunfähigkeitszeiten	Zuverlässigkeitsfaktor Arbeitsstil Teamfähigkeit Konfliktpotential Kreativitätsfaktor	hoch
Medikamente	Leistungsfähigkeit Anpassungsfaktor	hoch
Compliance	Zuverlässigkeitsfaktor Kontaktfähigkeit Flexibilität Eigenständigkeit	Hoch Sehr verdächtig!

Die e-Card und ihr zentraler Server sollen natürlich nicht allein im observativen Regen stehen bleiben, weshalb eine Unzahl flankierender Maßnahmen erdacht und umgesetzt wurden:

Flankierende Maßnahmen:

- Zentrale Bürger-Identifikationsnummer: Sie sorgt dafür, dass all' unsere finanziellen und sonstigen Regel- und Unregelmäßigkeiten zentral und Jahrhunderte lang zuordenbar und rückverfolgbar sein werden. Das ist übrigens QM reinsten Wassers.
- Der große Staubsauger: Aufhebung des Bankgeheimnisses, regelmäßige und flächendeckende Durchschnüffelung aller Konten aller Bürger.

Bescheid wissen – Vorteile nutzen

- Für immer Sitzenbleiben Dank der Zentralen Schüler-Identifikationsnummer: Sie wird dafür sorgen, dass Jahrhunderte lang nachvollziehbar bleiben wird, warum Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern mit einerseits Fünfen in Deutsch, Geschichte und Ethik, andererseits Einsen in Physik genauso dem Terrorismus zugeneigt waren wie ihre überforderten Lehrer.
- Autobahnmaut: Dieser Exportschlager schützt uns nebenbei vor rasenden Verbrechern, fahrendem Volk usw. (und bringt ´nen Haufen Kohle in´s System).
- Handy-Ortung: Es kann uns allen nur nützen, wenn unsere Innenminister genau Bescheid wissen, wann wir wo mit wem wie lange was besprochen haben. Selbstkontrolle ist gut, Fremdkontrolle viel besser.
- Lauschangriff auf Ärzte und Psychologen: Ist bitter nötig, schließlich müssen wir täglich über unsere leider stets zu spät enttarnten kriminellen Untaten an wehr- und hilflosen Patienten in der Presse lesen. Damit soll jetzt Schluss sein, Prävention ist schließlich Alles und dient direkt der Qualitätsverbesserung des Volkskörpers und der an ihm vollbrachten medizinischen Leistungen. Und außerdem, wissen wir doch alle, dass unsere Wartezimmer voll von Terroristen sind, die nur darauf warten, uns ihre nächsten Schandtaten anzukündigen und unsere Mitwirkung dabei einzufordern. Und überhaupt der ganze sexuelle Schweinkram in den Psychotherapien: Ein Bisschen Unterhaltung braucht die Polizei ja auch.
- Monatelange Speicherung der gesuchten Stichworte in Internet-Suchmaschinen.
- Online-Durchsuchung von Computern: Mit der Privatheit muss jetzt endlich Schluss sein, befanden die Feinde unseres Grundgesetzes schon vor einigen Jahren, als sie mit ihren gesetzeswidrigen Forschungen begannen. Nackt und gläsern soll er sein, der Neue Mensch – das Schaf!
- Speicherung von 19-34 persönlichen Daten von unverbesserlichen USA- und sonstigen Fliegern über 15 Jahre lang.
- Bürgerabwehr: Einsatz schwer bewaffneter Bundeswehrverbände gegen die Bürger dieses Landes, zuletzt beim G8-Gipfel in Heiligendamm, derzeit noch unter Behelligung der Verfassung.
- Zunehmend „Fahrzeugkontrollen“ durch die Polizei auf offener Strasse: Wozu haben wir eigentlich einen TÜV? Oder geht es hier um Einschüchterung der Bevölkerung?
- Große Zukunft für kleine Schnüffelchips: RFID als Dressing für unser tägliches Menue bannt jede Terrorgefahr
- Keine Kredite in dieser Strasse: Automatisiertes Scoring aller Bürger bezüglich „Kreditwürdigkeit“, vulgo Zuverlässigkeit, durch Schufa, Creditreform, Arvato (Bertelsmann-Konzern), Informa (Bertelsmann-Konzern) etc.
- Unzahl unbekannter BBP´s (BevölkerungsBeobachtungsProjekte)

Mit der e-Card in die Post-Demokratie

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803

Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt

©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931

Die Einführung der e-Card zusammen mit dem zentralen Server markiert eine entscheidende Wende für unser demokratisches Gemeinwesen:

Die Daten auf dem zentralen Server geben wir Ärzten und Psychotherapeuten mit oder ohne Einwilligung unserer Patienten ein (Die Ärzteschaft war in Deutschland schon immer willfährig).

Sie werden dann jahrelang (jahrhunderte lang?) gespeichert und vor dem Zugriff der Bürger geschützt.

Dennoch wird es immer Leute geben, die Zugang zu all den über die Bevölkerung gespeicherten Daten haben.

Und da wird's spannend!

Je nach vorherrschender Regierungsform und Kassenlage lässt sich stets mühelos berechnen, wer welchen Gefügigkeitsfaktor (vulgo compliance) hat und wer mit welchen Behandlungsmaßnahmen zu rechnen hat.

Ebenso lässt sich mühelos gesundheitsökonomische oder politische (natürlich nicht euthanastische) Rasterfahndung nach einer Unzahl von Kriterien betreiben.

Gesund und munter in die e-Diktatur

Zum guten Ende aller lästigen Individualität und überflüssigen Privatheit noch ein paar beruhigende Worte unseres Ahnherren:

Schrieb doch schon Dr. Sigmund Freud 1938 bei seiner (erzwungenen) Umsiedlung nach London: „Die e-Card kann ich jedermann empfehlen“.

1.1 Die echte Ernüchterung:

Die Konkurrenz schläft und wacht:

Unser erfolgreiches QM-System hat endlich Nachahmer gefunden: Die Praxis-Abrechnungssoftware-Firma Frey ADV bietet jetzt unter dem Kürzel iQMforte, was so ähnlich klingt wie unsere Firma IQMF®, für das ca. 46-fache, nämlich für schlappe 1.380.- Euro ein QEP®-verwandtes QM-System an.

iQMforte soll heißen intelligentes Qualitätsmanagement. Wir meinen auch, dass es intelligent ist, für QM-Systeme einen anständigen Preis zu verlangen, auch wenn diese das Rad nicht direkt neu erfunden haben. Hat sich doch bei unserem kostengünstigen share ware-Projekt gezeigt, dass die Zahlungsmoral der Kollegenschaft verbesserungsfähig ist.

Was Ihnen Psyprax® und IQMF® für 30.- Euro bieten, können Sie auch schon für geschenkte 1.380.- Euro bekommen. Nützen Sie also Ihre Chance!

1.2 Die echte Erleichterung: Das QM-Modell von IQMF® ist kompatibel mit den gesetzlichen Anforderungen!

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803

Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt

©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931

Die kleine Erleichterung:

Laut Mitteilung im Deutschen Ärzteblatt (2007) müssen Sie der Berichtspflicht für Psychotherapien jetzt nur noch nachkommen, wenn Ihnen Ihr Patient die Einwilligung dazu gegeben hat.

Sie sollten Ihre Patienten zu nichts zwingen...

1.2.1 Kompatibilität mit den Anforderungen des G-BA

Das IQMF®-QM-Modell ist mit den QM-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen (G-BA) vollständig kompatibel. Sie werden feststellen, dass jede G-BA-Anforderung mit mindestens einem unserer Dokumente unterlegt, also erfüllt werden kann:

[01 G-BA QM 051018 V2](#)

(Text kann bei IQMF® angefordert werden)

1.2.2 Kompatibilität mit QEP®, dem QM-Modell der KBV

Zur Freude und Beruhigung unserer Anwender ist unser IQMF®-QM-Modell auch mit dem QM-Modell QEP® der Kassenärztlichen Bundesvereinigung kompatibel.

Das gilt auch für unser im Juli 2007 vollständig überarbeitetes IQMF®-QM-Kompakt-Handbuch, wie Sie sich überzeugen können:

[Formular F 1.2.2.1 QEP-Kompatibilität PT](#)

(Text kann bei IQMF® angefordert werden)

Zu sämtlichen Kernzielen des QEP® Qualitätsziel-Katalogs (Ausgabe 2005) gibt es von IQMF® praktische QM-Dokumente.

Vorsicht Schleichwerbung!

Die **echte Erleichterung** nicht nur für Ihren Geldbeutel, sondern auch diejenige für Ihren Arbeitsaufwand und Ihr positiv gestimmtes Lebensgefühl bietet Ihnen bezüglich QM in unserer Berater-Republik Deutschland mit ihren 77.000 Beratern, die wie die Geier über unsern Köpfen kreisen und nur unser Bestes wollen (nämlich unser Geld), eigentlich nur **IQMF®** in Zusammenarbeit mit **Psyprax®** mit seinem absolut kostengünstigen und einfach anwendbaren QM-System.

Und hier beginnt Ihr persönliches Risiko-Management!

Halten Sie den bürokratischen Aufwand in Ihrer Praxis so gering wie möglich. Denn nur durch Erleichterungen im beruflichen Alltag erhalten Sie Ihre Arbeitsfähigkeit langfristig.

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803

Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt

©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931

Ein gut durchdachtes QM-System kann Ihnen dabei helfen, solange es nicht selbst zum bürokratischen Monster entartet.

Am Besten: Sie halten sich an das schlanke QM-Modell von IQMF®!

Mit Besitz und Lektüre von IQMF-Handbuch und der Lektüre der zugehörigen Updates erfüllen Sie einen wichtigen ersten Schritt zur QM-Einführung, den der sog. Befähigung.

Danach müssen Sie, z.B. anhand der Updates, prüfen, ob Sie in Ihrer täglichen Praxis bereits QM-Elemente durchführen. Das wäre ein erster Schritt.

Besonderer Service von IQMF® und Psyprax®:

In unseren Updates von April 2006, Oktober 2006 und April 2007 finden Sie die G-BA-Richtlinien erklärt und mit über 100 QM-Dokumenten hinterlegt:

01 G-BA QM 051018 V2

(Text kann bei IQMF® angefordert werden)

Sie können sich bei Ihren QM-Bemühungen auf unsere Updates verlassen, die eine schrittweise und allmähliche Einführung von QM in der Praxis erlauben und den Richtlinien des G-BA entsprechen.

Unser IQMF®-QM-System ist inhaltlich mit QEP® der KBV und den QM-Richtlinien des G-BA vollständig kompatibel, da sich letztlich alle QM-Systeme an der DIN EN ISO 9001:2000 orientieren.

Unser IQMF®-QM-System mit seinen regelmäßigen Quartals-Updates ist nicht nur zeitsparend und kostengünstig, sondern auch einfach anwendbar, umfassend und kollegenfreundlich.

Vor allem vermeiden wir Bürokratie fördernde Redundanz!

Unsere Bitte an alle Psyprax-Nutzer:

- Bezahlen Sie bitte das von Psyprax mitgelieferte IQMF®-QM-Handbuch,
- lesen Sie die dazugehörigen Updates,
- setzen Sie die vorgeschlagenen Themen in die Tat um und
- kaufen Sie für das viele gesparte Geld all das, was Sie schon immer mal haben wollten, z. B. ein neues Fahrrad, oder
- machen Sie erholsamen Urlaub (auch Zeit-Management ist QM!).

und jetzt viel Freude bei der Umsetzung,

Ihr

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803

Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt

©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931

Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt
Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und Fortbildung (IQMF®)
Ärztliches Qualitätsmanagement, Zertifizierter QEP®-Trainer

München, Juli 2007

2. Unser Schwerpunkt-Thema: Wird die Psychoanalyse in ihrer bisherigen Form durch das QM-Modell der KBV (QEP®) abgeschafft?

In diesem Beitrag wollen wir der Frage nachgehen, ob durch die Anforderungen, die das Qualitätsmanagement-System QEP® der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) an Ärzte und Psychotherapeuten stellt, die klassische Psychoanalyse soweit verändert werden wird, dass sie in ihrer bisherigen Form nicht mehr bestehen kann oder eben ein neues theoretisches Fundament braucht, um weiter existieren zu können.

In der Reihenfolge unserer Betrachtung richten wir uns nach dem QEP® Qualitätsziel-Katalog kompakt, Version 2005 der KBV.

Dieser ist in fünf Bereiche gegliedert. Insgesamt gibt es 63 Kernziele, die unbedingt erfüllt sein sollten, um das QEP®-Zertifikat zu erlangen (manche brauchen so was). Darüber hinaus gibt es weitere 173 Qualitätsziele, deren Erfüllung dann den zusätzlichen exzellenten Qualitätsstand einer Praxis anzeigt.

Übergeordnete Qualitätsziele sind mit ÜZ, Kernziele mit K 1-63, die weiteren Ziele mit EZ im Text gekennzeichnet.

Fortsetzung 3:

A. Patientenversorgung

Zu **Kernziel 23**, S. 53: Notfallausstattung

Die Notfallausstattung Ihrer Praxis soll Ihrem Leistungsspektrum und Ihren Fähigkeiten angepasst sein.

Für Psychologen genügt da wohl ein Erster Hilfe Koffer.

Von Psychoanalytikern, die Mediziner sind, muss dagegen eine aufwendigere Notfallausstattung von Notfallkoffer bis Defibrillator verlangt werden.

Es wäre hier interessant zu prüfen, was mit dem Unbewussten eines Psychoanalytikers passiert, und folglich mit dessen Behandlungsverläufen, wenn der Psychoanalytiker sich ständig bewusst ist, dass er seinen Patienten im Notfall auch ganz robust körperlich zu Leibe rücken würde.

B. Patientenrechte und Patientensicherheit

Kernziel 24, S.57, Aufklärung und Zustimmung des Patienten

Dieses Kernziel wird zu vermehrter Offenheit und Transparenz vor und während einer Psychoanalyse führen. Der Patient darf auch mal ablehnen. Unter Umständen müssen die gängigen Konzepte der Abwehr und des Widerstandes auf den Prüfstand.

Der Patient soll mündiger werden und der Psychoanalytiker dieses von Beginn an fördern.

Diagnose, Prognose und Therapieoptionen sollen keine Geheimnisse mehr sein.

Das Konzept der „Anfangsverschlechterung“ sollte dringlich hinterfragt werden.

Ebenso sollte das für therapeutisch wirksam gehaltene Fördern einer „Übertragungsneurose“, die ja auch eine iatrogene Krankheit sein kann, auf seine Sinnhaftigkeit überprüft werden.

Bei sogenannten „hartnäckigen Widerständen“ und „maligner Übertragung“, Konzepten zum scheinbaren Schutz des Therapeuten vor seinen Patienten und vor der Vergegenwärtigung seiner Therapieergebnisse, wäre bei allen QM-Systemen (nicht nur bei QEP®) Fehlermanagement angezeigt.

Überweisungen und Weiterbehandlungen durch Kollegen gehören bei „Rosen auf Granit“ in Zukunft zum state of the art.

Für die Verfechter klassischer psychoanalytischer Verfahren vermutlich eine kleine therapeutische Herausforderung.

Kernziel 25, S. 59, Fordert respektvollen Umgang mit Patienten.....

Dieses Kernziel unterstellt, dass es auch anders zwischen Behandlern und Patienten zugehen kann.

Die bisher geübte Kunst der Deutung, die so manches Mal einem Patienten Überraschendes, wenn nicht gar Kränkendes bot, müsste unter diesem Gesichtspunkt neu überdacht werden

Delikat wäre eine Situation, in der ein Psychoanalytiker beispielsweise bewaffnete Armee-Einsätze gegen Mitmenschen befürwortet und er dann einen solchen behandeln möchte.

Hier wäre zu prüfen, inwieweit das Unbewusste des betreffenden Psychoanalytikers überhaupt noch einen respektvollen Umgang mit Patienten zulässt. Die Studienlage dazu ist begreiflicherweise mehr als dürftig.

Auch die Einholung einer Zweitmeinung und die Hinzuziehung Dritter sollten für Psychoanalyse-Patienten in Zukunft ohne diskriminierende Abwehr durch den Therapeuten als „Agieren“ möglich sein.
Die Privatheit und intime Atmosphäre einer Psychoanalyse wird hier aufgeweicht.

2.1 Vorläufige Bewertung des QM-Systems QEP® in Hinblick auf seine Anwendbarkeit für Psychotherapie-, insbesondere Psychoanalyse-Praxen

Hier könnte sich klammheimlich ein Desaster für Psychoanalytiker und Psychoanalytikerinnen anbahnen, das vermutlich in den Chefetagen der Psychotherapeutenkammern und diverser Berufsverbände noch gar nicht erfasst wurde.

Eines der Kernelemente des Qualitätsmanagements nach QEP® für Psychotherapeuten ist die Schaffung und Dokumentation klarer Vorgehensweisen in der Psychotherapie sowie deren kontinuierlicher Messung bezüglich Ergebnisqualität.

Auch von Psychoanalytikern wird nach QEP® verstärkt Aktivität nach ärztlichem Vorbild eingefordert. Die in der Psychoanalyse bisher wirksame Zurückhaltung des Therapeuten wird wohl auf Dauer nicht mehr geduldet werden (im Sinne der Erschließung von Wirtschaftlichkeitsreserven: Aktivere Behandlung führt zu kürzeren und damit kostengünstigeren Therapieverläufen. Es können (und sollen wohl auch) mehr Patienten in der gleichen Zeit und damit zum letztlich selben Honorar behandelt werden.

Verschnaufpausen auf Kassenkosten dürfte es über Kurz oder lang nicht mehr geben. Ausgebrannte Therapeuten sind allerdings zwangsläufig schlechte Therapeuten.

Die Anforderungen zur Notfallmedizin bedingen für ärztliche Psychoanalytiker die Einführung körperlicher Behandlungen oder zumindest die phantasierte Bereitschaft dazu.

Kernelemente der Psychoanalyse, wie Deutungen, Analyse von Abwehr, Widerstand, Übertragung und Förderung einer Übertragungsneurose werden schnöde hinterfragt und zur Disposition gestellt. Man muss den Text des Qualitätsziel Katalogs QEP® nur genau lesen!

Auch die Privatheit und intime, geschützte Atmosphäre einer Psychoanalyse dürften Dank QEP® bald der Vergangenheit angehören.

Dies führt zwangsläufig zur Schaffung einer neuen Therapieform, der verhaltenstherapeutischen Psychoanalyse, und gleichzeitig zur Abschaffung der herkömmlichen Psychoanalyse.

Ungeklärt ist, welche Abrechnungsziffern dafür angesetzt werden dürfen.

Diese (Skandal?)-Reihe wird fortgesetzt. Es gibt schließlich noch 36 weitere Kernziele, die für Psychoanalytiker zu hinterfragen sich lohnen.

3. Praxisführung und Grundlagen des Qualitätsmanagements für Einzelpraxen, insbesondere für Psychotherapeuten, nach dem Modell von IQMF®

Psychotherapeutische Praxen sind zumeist als Einzelpraxen organisiert und deshalb sieht für diese Einzelpraxen ein QM-System naturgemäß anders aus, als ein QM-System für Praxen mit Geräten und Personal.

Das QM-Modell von IQMF® hilft Ihnen, diesen speziellen Anforderungen einfach, Zeit und Kosten sparend gerecht zu werden.

IQMF® hat dazu eigens für Einzelpraxen ein QM-Modell entworfen, das den QM-Anforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen (G-BA) gerecht wird.

Grundlage des QM-Modells für Einzelpraxen von IQMF® ist das QM-Handbuch in seiner Kurzversion.

Es kann im besonders eiligen Extremfall auch einfach abgepinselt werden.

3.1 QM-Handbuch, Kurzversion für Psychotherapie-Einzelpraxen

Die jeweils neueste Fassung unserer Kurzversion eines QM-Handbuchs, die besonders für Einzelpraxen geeignet ist, also z. B. für Psychotherapie-Praxen finden Sie unter dem folgenden Text:

[QM-HB Kurzversion PT, Fassung 070705](#)

den Sie bei IQMF® anfordern können.

Wir haben aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit unsere Kurzversion des QM-Handbuches für Einzelpraxen in fünf Kapitel gegliedert:

1. Praxisbeschreibung
2. Patientenorientierung
3. Qualitätssicherung
4. Praxisorganisation
5. Risikomanagement

Sie gelangen über den obigen Link zu den fünf Handbuchkapiteln der Kurzversion. Sie können dann jedes Kapitel einzeln aufrufen und von dort zu den dazugehörigen QM-Dokumenten gelangen.

In der Kurzversion können Sie also zu jedem Kapitel ganz einfach ein oder mehrere Muster-Formulare, Checklisten und andere Dokumente anklicken, abspeichern und nach Ihren individuellen Bedürfnissen umgestalten.

Es sind in diesem Update noch nicht alle Punkte vollständig ausgeführt und mit den zugehörigen Dokumenten versehen.

Dies erfolgt nach und nach mit den nächsten Updates.

So haben Sie aber auch nicht allzu viel auf einmal zu tun.

Alte, unbrauchbare, sinnlose, politisch unkorrekte, zu humorvolle oder gar geschmacklose QM-Dokumente kommen bei uns jetzt auf Anordnung unseres Geschmacks- und Qualitätsbeauftragten in den Dokumentenkast (vulgo: Archiv). Dieser stellt gleichzeitig eine Art QM-Dokumentenwühlkiste dar, in der Sie sich bei der Suche nach Anregungen ruhigen Blutes mal umsehen können:

3.2. Neue QM-Dokumente:

Diesmal haben wir Ihnen die folgenden Dokumente neu hinzugefügt, die Sie bei Bedarf für Ihre tägliche Arbeit verwenden, nach eigenen Bedürfnissen gestalten und Ihrem QM-Handbuch hinzufügen können:

Wissen Sie was **IGEL** sind?

Igel sind die armen kleinen Tierchen, die wir in unserem täglichen Geschwindigkeitswahn massenhaft auf unseren Strassen sinnlos hinmetzeln. Diese bedauernswerten Geschöpfe sind aber hier nicht gemeint, denn **IGEL** sind individuelle **G**esundheitsleistungen, die unsere bedauernswerten Patienten aus eigener Tasche Zahlen müssen. Veranstalten Sie aber bitte hier kein Gemetzel, wenn Sie Ihre Patienten damit beglücken und ausnehmen. Eine kleine Sammlung dieser Leistungen zur Taschengeld-Aufbesserung finden Sie unter

- [L 2.3.1 IGEL-Liste für Psychotherapie](#)

Unser geliebtes Genogramm, zwar sehr witzig, jedoch einer genaueren Überprüfung durch unseren Qualitäts- und Geschmacksbeauftragten nicht stand haltend, weil wir Männlein wie Weiblein eckig eingezeichnet hatten, deshalb ab in den Doku-Knast. So wird's richtig gemacht:

- [genogramm 070421](#)

Damit Sie später auch einmal nachweisen können, dass Sie Ihrer Fortbildungs- und Qualitätssicherungspflicht brav nachgekommen sind, legen wir Ihnen an's Herz, alle diesbezüglichen Aktivitäten fein säuberlich zu dokumentieren, z. B. den durchaus risikobehafteten Besuch von „kollegialen“ Intervisionsgruppen:

- [Formular F 3.3 Intervisions-Protokoll](#)

Da wir ständig an der Verbesserung unseres Angebotes an Sie arbeiten, haben wir für eine ganze Reihe von Dokumenten neue Versionen ausgearbeitet:

- [Formular F 01 Praxisbeschreibung V2](#)
- [Leitbild-Erarbeitung V2](#)
- [Checkliste CL 7.5.2.2 Anrufbeantworter V2](#)
- [Checkliste CL 7.5.2.3 Telefonischer Erstkontakt V2](#)
- [Check-Liste CL 8.4 Therapievertrag V2](#)
- [Formular F 9.5 Anamnese Vorlage V2](#)
- [Formular F 10 Stundenprotokoll V2](#)
- [AA 1.2.2.7 Psychotherapie-Antragstellung V2](#) (wird aus didaktischen Gründen, damit Sie sich auch mal die Systematik einer Arbeitsanleitung (AA) reinziehen können, beibehalten, ansonsten für erfahrene alte Therapeuten-Hasen natürlich der blanke Unsinn...)
- [CL 6.2.4 Praxis-Urlaub V2](#)
- [CL 4.6 Datenschutz V2](#)
- [Formular F 7.6.1.1 Praxis-Testament V3](#)
- [Formular F 12.3.1 Jahres-Check-Up V2](#)
- [CL 5.1.3 Anti-Chaos Checkliste V2](#)
- [Formular F 13 Risiko-Management V2](#)
- [Formular F 5.6.7.6 Ein-und Ausgaben V2](#)
- [Formular F 5.6.7.7 Altersarmutsrechner V2](#)

Wer heutzutage eine Webseite betreibt, sollte sich schon über die dafür geltenden rasch wechselnden gesetzlichen Bestimmungen schlau machen:

Unser Kollege Peter Stimpfle hat uns netterweise das folgende QM-Dokument zur Ansicht zur Verfügung gestellt:

- [Datenschutzerklärung 070508](#)

Da wir selbstverständlich stets an der Verbesserung unseres QM-Systems arbeiten, hier die Praxis-Testaments-Turbo-Version V3 (!), auch geeignet für Mitglieder bewaffneter Streitkräfte, Hobby-Angler und Persien-Touristen:

- [Formular F 7.6.1.1 Praxis-Testament V3](#)

- **Last not least:** [Formular F 1.2.2.5 Allgemeine Vorlage](#) kann als Vorlage für weitere Praxis-Dokumente verwendet werden.

4. Qualitätsverbesserung



Bescheid wissen – Vorteile nutzen

Kontinuierliche Qualitätsverbesserung im Sinne einer optimierten Patientenversorgung ist das Ziel eines jeden QM-Systems.

Wir bieten Ihnen daher zur Unterstützung Ihrer Bemühungen, Ihr praxisindividuelles QM-System einzurichten und ein dazugehöriges QM-Handbuch zu erstellen, regelmäßig

4.1 QM-Seminare

an.

Hier geht's zu den **Informationen** über unsere 4-stündigen Kompaktseminare, in denen Ihnen alles Wesentliche über QM, Praxis-Organisation und QM-Handbuch-Erstellung vermittelt wird.

Leitung:

Frau Dipl.-Psych. Lisa Gerz-Fischer, Dr. med. Peter Wollschläger und Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt,

Termine:

Jeweils **Freitag**, 14 Uhr bis 18 Uhr in München,
LPM-Institut, Reisingerstr. 4, 80336 München

am **21.09.2007**
05.1.2007
19.10.2007
16.11.2007

weitere Termine in Planung

Fortbildungspunkte: Die Bay. Landesärztekammer und die Psychotherapeutenkammer Bayern erkennen jeweils 6 FOBI-Punkte an.

Anmeldung bei IQMF, Tel. 089-6804460, docvogt@iqmf.de:

Mindestens einmal jährlich bieten wir ein **QM-Kompakt-Seminar für Fortgeschrittene** an.

Unser letztes Fortgeschrittenen-Seminar am 15.09.2006 wurde von den Teilnehmern als sehr hilfreich empfunden.

Teilnahmebedingung ist, bereits ausgearbeitete Themen, Formulare, Dokumente, sowie den eigenen Laptop zur gemeinsamen Arbeit und Diskussion mitzubringen.

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803

Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt

©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931

Wir wollen alle voneinander lernen!
Bei Interesse lassen Sie sich unter Tel. 089-4807704 vormerken.

Seminare zur Antragsstellung in der Psychotherapie

Zur ständigen, häufig frustrierenden und zeitintensiven Praxisbaustelle
„Therapieanträge an den Gutachter“
bieten wir jetzt Seminare an, die Ihre Lebensqualität als Psychotherapeut/in
nachhaltig verbessern können:

Termin: Freitag, 14.12.2007
Zeit: 14 bis 19 Uhr
Ort: München, LPM-Institut, Reisingerstr. 4, 80336 München
FOBI-Punkte: 7 (BLÄK)

Weitere Seminartermine in Planung.

5. Vorgehensweise bei der Handbuch-Erstellung:

Wenn Sie sich schließlich irgendwann an die Erstellung Ihres Qualitätsmanagement-Handbuch wagen, denken Sie bitte daran, dass Sie keinen Roman von 900 Seiten Umfang verfassen sollen, wie es uns Günther Grass täglich vormacht, sondern Sie sollen versuchen, nur das Wesentliche und wirklich Nötige in Ihrem QM-Handbuch niederzulegen.

Unter Umständen kommen Sie schon mit **15 bis maximal 30 Seiten** aus!

Am Einfachsten ist es, sich unserer QM-Handbuch-Vorlage zu bedienen und ohne jede Scheu das für Ihren Praxistyp und Ihre Bedürfnisse Notwendige daraus zu entnehmen.

Bei Qualitätsmanagement und IQMF®-QM-Handbuch müssen wir umdenken, denn da wir nicht für jede/n der etwa 142.000 niedergelassenen KollegInnen ein eigenes individuelles QM-Handbuch schreiben wollten, haben wir einen Prototyp geschaffen:

- Eigene Kreativität ist hier erlaubt und erwünscht
- Alle Texte und Dokumente sollen und dürfen nach eigenen Erkenntnissen und Bedürfnissen verändert werden
- Die beste Lösung soll dargestellt und umgesetzt werden
- Verbesserungsvorschläge sind uns willkommen!

Die Erstellung Ihres **QM-Handbuches im Psyprax-System** zeigt Ihnen unser Autor Dr. Peter Wollschläger auf.

Den Text [wie_kann_ich_mein_eigenes_Praxishandbuch_erstellen](#)

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803

Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt

©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931

können Sie bei IQMF® anfordern.

5.1 Technische Hinweise

Für diejenigen, die ihr QM-Handbuch in elektronischer Form erstellen:

- legen Sie auf ihrem Computer einen eigenen Ordner dafür an, z.B. „Mein QM-Handbuch“.
- Wählen Sie einen Prozess aus, der in der Praxis eingeführt werden soll,
- Kopieren Sie die dazu gehörenden Dokumente aus dem IQMF-QM-Handbuch in den eigenen QM-Ordner, diese sind dadurch nicht mehr schreibgeschützt,
- Verändern Sie danach die kopierten Dokumente nach eigenen Bedürfnissen
- Praxislogo in die Kopfzeile setzen
- Versionsnummer rechts oben nach jeder Änderung des Dokuments anpassen
- In der Fußzeile müssen Datum und Zeichen eingefügt und bei Änderung eines Dokuments angepasst werden
- Abspeichern nicht vergessen!
- Bei Bedarf können Dokumente ausgedruckt werden (z.B. zu Unterschriftszwecken oder als Aushang)
- Um Dokumentensalat zu vermeiden, sollte immer nur ein einziges QM-Handbuch mit der gerade gültigen Dokumenten-Version in der Praxis existieren!

Wer lieber mit Papier arbeitet, kopiert sich die benötigten Dokumente aus dem IQMF-HB-Ringordner und ergänzt, bzw. ändert sie nach seinen individuellen Bedürfnissen unter Beachtung der oben aufgeführten Regeln zur Dokumentenerstellung.

Die Dokumente des IQMF-QM-Handbuchs sind so gestaltet worden, dass sie in den meisten Praxen ohne große Änderungen übernommen werden können.

5.2 Bastel-Anweisung für Flow-Charts

Möchten Sie sich eine Flow-Chart (FC) für einen Ihrer Praxis-Prozesse erstellen, so

- Kopieren Sie sich eine passende FC in Ihr individuelles QM-Handbuch
- Prüfen Sie, ob sie die FC ohne Änderungen übernehmen können
- Wenn Sie den Text in den Symbolen ändern wollen, klicken Sie diese an und überschreiben den dort befindlichen Text, löschen den unpassenden Text, Abspeichern nicht vergessen!
- Wollen Sie neue Symbole (für Prozess-Schritt, Entscheidung, Verzweigung etc.) einfügen, weil Sie Ihre Praxis-Prozesse lieber komplizierter als einfach darstellen, können Sie mit jedem Windows-Word- oder Office-Programm solche erstellen.
- Kennen Sie sich mit Word oder Office nicht so gut aus, so können Sie eine eigens von Ihnen kopierte FC „ausplündern“, indem Sie in dieser die

gewünschten Symbole mit der linken Maustaste anklicken, die Maustaste gedrückt halten und das Symbol in Ihre eigene FC, die natürlich gleichzeitig auf Ihrem PC geöffnet sein muss, herüberziehen. Schon kopiert!?

5.3 Erstellung neuer QM-Dokumente

Zur Erstellung eigener QM-Dokumente verwenden Sie am besten unser Formular F 1.2.2.5 Allgemeine Vorlage

[Formular F 1.2.2.5 Allgemeine Vorlage](#)

Beachten Sie dabei immer, in die

- Kopfzeile, Ihr Logo oder einfach Ihren Praxisnamen einzusetzen
- Fußzeile einzugeben, wer wann das Dokument erstellt, geändert und freigegeben hat.
- Vergessen Sie nicht, bei Änderungen/Verbesserungen, die Versions-Nummer +1 zu ändern!

Sie können nach Belieben Tabellen oder Texte einsetzen, gerade so, wie es die Praxisbedürfnisse erfordern.

5.4. Pflege aller QM-Dokumente

Drei heiße Tips:

- Vergessen Sie nicht, bei allen QM-Dokumenten, die Sie (mindestens einmal jährlich) überprüft haben, das entsprechende Datum in der Fußzeile bei „Check am...durch...“, einzutragen, sonst gilt´s nicht.
- Sollten Sie eine Änderung am Formular vornehmen, denken Sie bitte daran, die Versions-Nr. oben links um eine Zahl zu erhöhen, das macht sich immer gut.
- Die Vorgängerversion legen Sie in einen eigenen (elektronischen) Ordner, z. B. „Alter Q-Mist“, oder so ähnlich, ab.

6. Wichtige Begriffe

finden Sie zum einen im IQMF-QM-Handbuch erklärt und zum anderen in unserem IQMF-QM-Lexikon.

Unser QM-Lexikon wird nach und nach erweitert. Schauen Sie also ab und an mal rein.

Das

[IQMF-QM-Lexikon 070705](#)

kann bei IQMF® angefordert werden.

7. Häufig gestellte Fragen (FAQ), Fortsetzung

7.32 Ist das QM-System von IQMF® mit den Richtlinien des G-BA und mit QEP® kompatibel?

Sämtliche Anforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses der Kassen und Ärzte (G-BA) zu QM werden von unserem QM-Modell erfüllt.

Siehe auch:

[01 G-BA QM 051018 V2](#)

Unser QM-Modell für Einzelpraxen ist mit den dafür relevanten Anforderungen des QEP®-Modells der KBV kompatibel.

Siehe auch:

[Formular F 1.2.2.1 QEP-Kompatibilität PT](#)

7.33 Was ist IGEL?

IGEL sind im Allgemeinen die armen Tierchen, die wir überfahren.

In unserem Sinne sind jedoch IGEL Individuelle **GE**sundheits**LE**istungen, für die wir extra Kohle einfahren. Vorsicht, es gibt auch einen IGEL-Knigge (wie überfahre ich meine Patienten nicht)!

8. Innovation:

Nachdem wir alle glaubten, jahrelang im gleichen Stil wie immer weiterarbeiten zu können, überrollt uns nun eine Gesundheitsreform nach der anderen und wir müssen uns dringend mit den neuen Gegebenheiten und Änderungen vertraut machen (auch wenn diese keine lange Halbwertszeit haben), um nicht eines schönen Tages unfreiwillig zum „Downshifting“ verdammt zu sein (siehe Update Januar 2007 Kap. 9).

Auf jeden Fall gilt es, die neuesten Entwicklungen in Ihrem Arbeitsbereich aufmerksam zu verfolgen.

8.1 Neue Versorgungsformen: Die gute alte Genossenschaft

Mittlerweile gibt es schon eine ganze Reihe von Ärztegenossenschaften. Bei mehr oder weniger allen erhebt sich allerdings die noch ungeklärte Frage, welchen Nutzen bringen sie den Patienten und ihren Ärzten?

Nutzen für Patienten könnte ein verbessertes Gesundheitsangebot sein.

Nutzen für die Behandler könnte sein

- Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten
- Stärkung des ärztlichen Einflusses im Gesundheitswesen
- Bessere Durchsetzung von gemeinsamen Zielen
- Ökonomischer Gewinn
- Altersabsicherung der Mitglieder

Bescheid wissen – Vorteile nutzen

Um ein Beispiel zu nennen: Ein Freund von mir ist als Schreiner Mitglied in einer profitabel arbeitenden Genossenschaft. Er kauft dort seine Materialien billiger ein und bekommt bei seinem Rentenbeginn einen erklecklichen Geldbetrag aus den Gewinnen ausbezahlt.

So etwas sollte auch bei Ärzten und Psychotherapeuten möglich sein, ohne sich gleich in Stern, Bild oder Spiegel als Dr. Raffke wiederfinden zu müssen. Etwas Mut wäre allerdings bei einer Genossenschaftsgründung schon nötig.

Warum geht das bei Ärzten nicht so richtig?

Die traurige Antwort:

- Wir werden mit Bürokratie zugemüllt, so dass wir keine Zeit für gar nichts haben
- Wir werden finanziell ausgehungert, so dass wir keine Mittel mehr für zukunftsweisende Projekte haben
- Wir finden es immer noch irgendwie unfein, unsere segensreiche Tätigkeit mit Geld in Verbindung zu bringen
- Besonders schlimm: Die einzelnen Ärzte stehen ebenso in erbitterter Konkurrenz wie die verschiedensten Ärztegruppen und –Organisationen zueinander.
- Stehen zwei Ärzte beieinander, finden sich bereits drei inkompatible Ansichten und konkurrierende Meinungen. Sind es drei Ärzte, dürften es locker 7 unvereinbare Ansichten sein und so fort.

Ein Kollege hat's versucht, jedoch bleibt sein genossenschaftliches Angebot überschaubar, wie Ihnen ein Klick auf den Link zeigen wird:

Seine Tipps [So zahlt er gerne - der saeumige Privatpatient 070422](#) bietet er auf www.cohed.de feil.

Jetzt können Sie sich auch denken, warum unsere Gesundheitsministerin allen Grund hat, immer so nett zu lächeln...

8.2 Die eigene Homepage (hat's in sich....)

Gerade jüngere und intelligentere Patienten werden in Zukunft immer häufiger auf dieses Medium zurückgreifen, wenn sie sich einen Arzt oder Psychotherapeuten suchen.

Das neue Telemediengesetz (TMG) schreibt ab 1. März 2007 zusätzliche Anforderungen für gewerbliche Homepages vor:

Es ist ab sofort Pflicht, die Nutzer Ihrer Homepage über Art, Umfang und Zweck der Erhebung personenbezogener Daten und deren Verarbeitung bereits vor der Nutzung in verständlicher Form zu unterrichten!

Erfolgt diese Belehrung über den Datenschutz nicht ordnungsgemäß, kann dies als Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht geahndet werden.



Bescheid wissen – Vorteile nutzen

Nehmen Sie deshalb unverzüglich diese Datenschutzerklärung in die Fußleiste Ihrer Homepage auf, um kostenträchtige Abmahnungen von Seiten Ihrer lieben Kollegen zu vermeiden.

Unser Kollege Peter Stimpfle schrieb uns im schönen Monat Mai 07 diesbezüglich:

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803
Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt
©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931

Lieber Dr. Vogt,
ich weiß nicht, ob Sie die Änderung des Teledienstgesetzes (betrifft Betreiber von Homepages) mitbekommen haben, da kommt wieder mal was auf uns (es sollen sogar Mahnungen möglich sein). Man erinnere sich, daß interessierte Personen das Netz durchforsten und Homepages prüfen ob sie gesetzlichen Anforderungen genügen und u. U. (was oft möglich ist) Strafanordnungen, Mahnbescheide erstellen, etwa wenn man unbefugterweise Karikaturen, Bilder, usw. verwendet. Nun geht es um die Datensicherheit und zwar sind Betreiber von Homepages neuerdings aufgefordert einen Hinweis zum Datenschutz anzubringen. Ich haben meinen Freund den Anwalt befragt und der hat mir eine Mustererklärung zugesandt, wie eine solche Datenschutzerklärung aussehen könnte. Sie ist nicht geschützt, kann also von jedermann/frau verwendet werden und auf die (erste!) Seite gestellt werden. Das wäre doch was für QM?

Viele Grüße

Peter B. Stimpfle

PS: Wie gesagt die Erklärung ist nicht auf meinem Mist gewachsen ...

Hier eine Meldung dazu die ich im netz gefunden habe:

**Neues Telemediengesetz:
Neue Anforderungen auch für Praxishomepages
Abmahnwelle befürchtet**

Ab 1. März 2007 kommen neue Anforderungen auf die Betreiber gewerblicher Homepages zu; also auch auf Ärzte. Dann müssen diese Betreiber ihre Nutzer zusätzlich über Art, Umfang und Zweck der Erhebung personenbezogener Daten sowie über deren Verarbeitung vor der Nutzung verständlich unterrichten. Dies schreibt das neue Telemediengesetz (TMG) vor.

Eine nicht ordnungsgemäße Belehrung über den Datenschutz, wird als Wettbewerbsverstoß geahndet. Rechtsexperten rechnen damit, dass dies zu einer neuen Welle von kostenpflichtigen Abmahnungen führen wird. Ärzte mit eigener Praxishomepage sollten schon jetzt eine Datenschutzerklärung im Fußbereich der Startseite aufnehmen und die Nutzer die Belehrung nachweisbar bestätigen lassen.

Ein kostenloses Orientierungsgespräch zum Werberecht erhalten alle Ärzte beim Medizinrechts-Beratungsnetz. Unter der gebührenfreien Rufnummer 0800 / 0 73 24 83 (Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr) fertigen die Mitarbeiter Beratungsscheine aus. Auf diesem ist dann auch die wohnortnahe Adresse des Vertrauensanwalts mit Spezialisierung verzeichnet.

Das Medizinrechts-Beratungsnetz ist eine Einrichtung des Medizinrechtsanwälte e.V. initiiert von der Stiftung Gesundheit. Weitere Informationen sowie das Verzeichnis der Vertrauensanwälte unter www.medizinrechts-beratungsnetz.de

--

Mit freundlichen Grüßen
Peter B. Stimpfle
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut

Praxis für Psychotherapie
Gottesackergasse 6
D-85072 Eichstätt
Tel. 08421/900628, Fax: 08421/9003747, Mobil:0160/4630078, Email: Sybille.Peter@t-online.de
Homepage: <http://www.psychotherapiepraxis-stimpfle.de>
Kassenzulassung für Verhaltenstherapie / Erwachsene
Verhaltenstherapie - Systemische Therapie - Familientherapie

Weitere Infos finden Sie auch unter
www.medizinrechts-beratungsnetz.de

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803

Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt

©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931

Cave! Manche Kollegen berichten bereits von Patienten-Überschwemmungen dank der schönen neuen Home-Page. Auch das soll vorkommen....

9. Literatur-Tipp:

In jedem Update stellen wir Ihnen mindestens ein (lesenswertes?) Buch rund um das Thema QM vor.

Damit Sie sich besser auf die Zeiten mit der e-Card und dem dazugehörigen zentralen Server einstellen können empfehlen wir ganz bildungsbürgerlich

Orwell, George: 1984, Ullstein Verlag. 7,95 Euro

Falls Sie jedoch die Denke unserer politischen Klasse bezüglich Grundrechten, Verfassung, Privatheit und Individualität der registrierten Bürger kennenlernen wollen, empfehlen wir Ihnen

Schlehuber, Elke und Molzahn, Rainer, Die heiligen Kühe und die Wölfe des Wandels. Warum wir ohne kulturelle Kompetenz nicht mit Veränderungen klarkommen, Gabal Verlag, Wiesbaden 2007, 29,90 Euro

Einer der kulturellen Eckpfeiler der Globalisierung nennt sich Multipolarität: Im Gegensatz zu der in unserem Lande vorherrschenden lähmenden Bipolarität heißt es, gute Beziehungen zu Mitarbeitern, Kunden, Patienten, Lieferanten zu pflegen. Misstrauen, Kontrolle, Machterhalt oder gar Objektivität haben als heilige Kühe abgedankt.
Lesenswert!

Die
[IQMF-QM-Literatur-Liste 070705](#)
kann bei IQMF® angefordert werden.

10. Unsere Web-Adressen-Bibliothek

An dieser Stelle finden Sie unser:

[IQMF-QM-Internet-Lexikon 070705](#)

unsere IQMF-Internet-Bibliothek.
(kann bei IQMF® angefordert werden).

In dieser Ausgabe unseres Updates bringen wir Ihnen un-interessante Links zu einer etwas

teureren QM-Version, genannt iQMforte: www.iqmforte.de

Auch Bertelsmann darf nicht fehlen, da die folgenden Links gut zum einleitenden Thema „Bürger-Information“ passen:

Die Bertelsmann-Tochter Arvato mit ihren unzähligen Unter-Töchtern, wie z. B. Informa, Infoscore etc. um nur einige wenige zu nennen, beschäftigt weltweit ca. 47.000 Mitarbeiter mit einem geschätzten Jahresumsatz von 4,6 Milliarden Euro: Es werden umfangreiche Auskünfte finanzieller und privater Art über die Bürger des jeweiligen Landes erhoben und angeboten.

Neugierig?

Klicken Sie mal rein:

www.arvato.de (Kundeninformationssysteme)

www.informa.de

www.arvato-infoscore.de (Bonitätsprüfung)

www.infoscore.de (Was Sie schon immer mal über Ihre Geschäftspartner etc. wissen wollten...)

Ein hilfreicher Tipp: Speichern Sie wichtige Informationen ab, da sich Adressen im Web oft ändern oder aber auch die einmal gefundenen Informationen nicht mehr oder nicht mehr kostenfrei zu haben sind.

11. Bestellen Sie Ihr Exemplar des

Qualitätsmanagement-Handbuch für Ärzte und Psychotherapeuten
Leitfaden zur Einführung eines individuellen Qualitätsmanagement-Systems
Ca. 215 S., ca. 100 Dokumente, Autor Dr. med. Alexander Vogt

Als Ringordner mit CD-ROM (Word 2000/3 und PDF)
für **nur € 67,50** (zuzüglich. MwSt 19% und Versandkosten)

Der Ringordner ohne CD-ROM kostet **nur € 39,48** (zuzüglich 19 % MwSt. und Versandkosten)

Jetzt mit kostenloser Update-CD-ROM!

Bei

IQMF®, Seemüllerstr. 6, 81549 München

über Tel. 089-6804460, oder e-mail: docvogt@IQMF.de

Das Bestellformular: [Formular F 11 Handbuch-Bestellformular](#)

Finden Sie unter dem Menüpunkt Qualitätsmanagement.

Unser nächstes Update erscheint etwa im Oktober 2007:

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803

Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt

©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931



Bescheid wissen – Vorteile nutzen

Es beschäftigt sich u. a. wieder mit den lustigsten Skandalen im Gesundheitswesen, und natürlich wird unser Bürokratie sparendes Kompakt- QM- Handbuch weitergeführt.

Seemüllerstr. 6
D – 81549 München
Tel.: 089 4807704 oder 44439483
Fax 089 487383
www.iqmf.de
e-mail: docvogt@iqmf.de

Bankverbindung
Postbank München
BLZ 700 100 80
Kontonummer 7999 23-803
Umsatzsteuernummer 143/151/00535

Geschäftsführer
Dr. med. Dipl.-Psych. Alexander Vogt
©IQMF, Dr. Alexander Vogt
USt-IdNr. DE232212436
HRB München 150931